

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
A. Problemaufriss	1
B. Forschungsstand	4
C. Gang der Darstellung	5
Kapitel 1: Das Konzept der <i>Responsibility to Rebuild</i>	7
A. Herkunft und Entwicklung der „Responsibility to Rebuild“	8
I. Der ICISS-Bericht 2001	8
1. <i>Responsibility to Prevent</i>	12
2. <i>Responsibility to React</i>	14
3. <i>Responsibility to Rebuild</i>	16
a) Verantwortungsumfang	17
aa) Öffentliche Sicherheit	17
bb) Justizwesen und Versöhnung	18
cc) Entwicklung	19
b) Problematik der Umsetzung des Wiederaufbaus	20
aa) Verwaltung durch die Vereinten Nationen – Orientierung am Treuhandsystem, Kap. XII CVN	20
bb) Risiken und Probleme des Wiederaufbaus	21
4. Zusammenfassung und Bewertung des ICISS-Berichts	22
II. Der High-Level-Panel-Bericht „ <i>A more secure World</i> “ 2004	23
III. Der Bericht des UN-Generalsekretärs „ <i>In larger freedom</i> “ 2005	26
IV. Das Abschluss-Dokument des Weltgipfels der Vereinten Nationen 2005	27
1. Die grundsätzliche Anerkennung der Schutzverantwortung	27

2. Die fragliche Anerkennung der <i>Responsibility to Rebuild</i>	30
3. Zwischenfazit	34
V. Bericht des UN-Generalsekretärs „ <i>Implementing the Responsibility to Protect</i> “ 2009	34
1. Die drei Säulen der Schutzverantwortung	35
2. Die Verortung der <i>Responsibility to Rebuild</i> innerhalb der Säulenstruktur	36
3. Zwischenfazit	38
VI. Zusammenfassung und Fazit	39
 <i>B. Anwendungsbereich der Responsibility to Rebuild</i>	41
I. Der enge Anwendungsbereich im ursprünglichen Konzept einer strengen Sequenzierung von Prävention, Reaktion und Wiederaufbau . .	41
1. Das Konzept der Sequenzierung	42
2. <i>Responsibility to Rebuild</i> nach militärischer Intervention	
i. S. d. <i>Responsibility to React</i>	43
3. <i>Responsibility to Rebuild</i> nach nichtmilitärischer Reaktion	
i. S. d. <i>Responsibility to React</i>	44
4. Zwischenergebnis	45
II. Der weite Anwendungsbereich der <i>Responsibility to Rebuild</i> im Konzept der prozeduralen Säulen	46
1. Prospektiver Menschenrechtsschutz als Ziel	46
2. Fragliche Begrenzung des Anwendungsbereichs auf Genozid, Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und ethnische Säuberungen	47
3. Der Wiederaufbau von Post-Konflikt-Staaten als Teil der Verantwortung nach der zweiten Säule der Schutzverantwortung . .	50
4. Mögliche Nachteile eines weiten Anwendungsbereichs	51
5. Zwischenergebnis	52
III. Ergebnis	53
 <i>C. Grundlagen, Motive und Ausprägungen einer Verantwortung zum Wiederaufbau von Post-Konflikt-Staaten</i>	53
I. Verantwortung als Konsequenz der Gewalt in der Vergangenheit	54
1. Verantwortung zum Wiederaufbau aufgrund moralisch ungerechtfertigter Gewaltanwendung	55
2. Verantwortung zum Wiederaufbau trotz moralisch gerechtfertigter Gewaltanwendung	56
II. Verantwortung aufgrund gemeinsamer Werte	57
1. Verantwortung aufgrund einer besonderen Verbundenheit mit dem Post-Konflikt-Staat	58
2. Verantwortung aus Mitgefühl/Menschlichkeit	59
3. Verantwortung zur Verbreitung universeller Werte	59

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	IX
III. Verantwortung zur Schaffung von Frieden	60
1. Verantwortung zum Wiederaufbau aus Sicherheitsinteresse	60
2. Verantwortung zum Wiederaufbau zur Stärkung des einzelnen Staates	62
IV. Fazit	62
 <i>D. Die Responsibility to Rebuild und der Wiederaufbau von Post-Konflikt-Staaten im Spannungsverhältnis völkerrechtlicher Prinzipien</i>	 63
I. Staatliche Souveränität	64
1. Souveränität als Prinzip des Völkerrechts	64
2. Scheiternde Staaten als Problem der internationalen Staatenordnung .	64
3. Souveränität und die <i>Responsibility to Rebuild</i>	66
II. Selbstbestimmungsrecht	68
1. Das Selbstbestimmungsrecht als Prinzip des Völkerrechts	68
2. Das Selbstbestimmungsrecht und die <i>Responsibility to Rebuild</i>	70
III. Demokratie	71
1. Demokratie und Völkerrecht	72
2. Die <i>Responsibility to Rebuild</i> und Demokratie	73
IV. Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit	73
1. Menschenrechte als völkerrechtliches Prinzip in der Post-Konflikt-Phase	74
2. Rechtsstaatlichkeit in der Post-Konflikt-Phase	75
V. Solidarität	76
1. Solidarität im Völkerrecht	76
2. Die <i>Responsibility to Rebuild</i> als Ausdruck von Solidarität	79
VI. Fazit	80
 <i>E. Zusammenfassung</i>	 81
 <i>Kapitel 2: Rechtliche Verankerung einer Wiederaufbauverantwortung i. S. d. <i>Responsibility to Rebuild</i> im Völkerrecht</i>	 82
 <i>A. Wiederaufbauverantwortung einzelner Staaten</i>	 83
I. Wiederaufbauverantwortung im Falle der Besetzung	84
1. Besetzung als völkerrechtliches Regelungsobjekt	85
a) Definition und Eintritt der Besetzung nach dem Recht der Besetzung	85
b) Entwicklung der völkerrechtlichen Regelung der Besetzung	88
aa) Anfänge der Regelung der Besatzungszeit im 19. Jahrhundert	88
bb) Bedeutung im 20. Jahrhundert	89
cc) Die heutige Bedeutung des Rechts der Besetzung	90

2. Regelungsziele des Rechts der Besetzung	91
a) Schutz der Souveränität des besetzten Staates	91
b) Schutz der Zivilbevölkerung	92
c) Schutz der Sicherheitsinteressen der Besatzungsmacht	93
3. Rechte und Pflichten der Besatzungsmacht	93
a) Humanitäres Völkerrecht	93
aa) Der bewahrende Charakter der Besetzung im humanitären Völkerrecht	94
aaa) Artikel 43 HLKO	95
aaaa) Die positive Pflicht zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung von öffentlicher Ordnung und öffentlichem Leben	95
bbbb) Die negative Pflicht zur Beachtung der Landesgesetze	97
bbb) Artikel 64 IV. GA	99
bb) Der Rechte- und Pflichtenkatalog der Besatzungsmacht	102
cc) Zwischenergebnis	103
b) Menschenrechte	103
aa) Begründung der Geltung von Menschenrechten für die Besatzungsmacht	104
aaa) Extraterritoriale Bindung der Besatzungsmacht an eigene Menschenrechtsverpflichtungen	105
aaaa) Die extraterritoriale Geltung der EMRK in Besatzungssituationen	106
bbbb) Die Extraterritoriale Geltung des IPbpR	110
cccc) Zwischenergebnis	112
bbb) Bindung an Menschenrechtsverpflichtungen des besetzten Staates	113
ccc) Bindung an universell anerkannte Menschenrechte	114
ddd) Zwischenergebnis	115
bb) Verhältnis von humanitärem Völkerrecht und Menschenrechten in Besatzungssituationen	115
aaa) Das Verhältnis zwischen humanitärem Völkerrecht und Menschenrechten im Allgemeinen	116
bbb) Das Verhältnis von humanitärem Völkerrecht und Menschenrechten während der Besetzung	118
cc) Zwischenergebnis	121
4. Verantwortung zum Wiederaufbau i. S. d. <i>Responsibility to Rebuild</i> des Besetzers	121
a) Verantwortung zum Wiederaufbau i. S. d. Responsibility to Rebuild allein aufgrund von Bestimmungen des humanitären Völkerrechts	122
aa) Öffentliche Sicherheit	123
bb) Justizwesen	127

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XI
cc) Ökonomische Entwicklung	130
dd) Fazit	132
b) Verantwortung zum Wiederaufbau i. S. d. Responsibility to Rebuild allein aufgrund von Menschenrechten	132
c) Verantwortung zum Wiederaufbau aufgrund menschenrechtsorientierter Auslegung des humanitären Völkerrechts	135
aa) Ausgangslage	135
bb) Menschenrechtsorientierte Auslegung des Rechts der besetzten Gebiete	136
cc) Diskussion und Fazit	139
d) Verantwortung zum Wiederaufbau in speziellen Besatzungssituationen	140
aa) Modifizierung der Pflichten des Besetzers durch Resolution des Sicherheitsrates	141
aaa) Die Möglichkeit der Modifizierung der Pflichten des Besetzers durch den Sicherheitsrat	141
bbb) Der Sicherheitsrat und die Besetzung des Irak ab 2003	144
ccc) Fazit	146
bb) Erweiterte Wiederaufbaupflichten im Falle einer lang andauernden Besetzung	147
aaa) Überlange Besetzung als Regelungsobjekt des Rechts der Besetzung	147
bbb) Erweiterte Pflichten der langjährigen Besatzungsmacht	148
ccc) Responsibility to Rebuild bei überlangen Besetzungen?	150
cc) Wiederaufbaupflichten im Falle der Besetzung eines „failed state“	150
aaa) Besetzung eines failed state	150
bbb) Responsibility to Rebuild a failed state?	151
dd) Wiederaufbaupflicht im Falle des Einverständnisses und des Wunsches der Bevölkerung – Wiederaufbau zur Förderung des inneren Selbstbestimmungsrechts	153
aaa) Recht der Besetzung als Vehikel zur Durchsetzung des Selbstbestimmungsrechts	153
bbb) Responsibility to Rebuild des Besetzers aufgrund des Willens des besetzten Volkes	154
5. Zwischenergebnis und Stellungnahme	155
II. Wiederaufbauverantwortung nach Verletzung des Gewaltverbots aus Art. 2 IV CVN	156
1. Wiederaufbauverantwortung nach Grundsätzen der Staatenverantwortlichkeit	157
a) Folgen der Verletzung des Gewaltverbots nach dem Recht der Staatenverantwortlichkeit	157
b) Die praktische Umsetzung von Schadensersatzverpflichtungen	160

c) Unterschiede und Berührungs punkte zwischen Staaten- verantwortlichkeit und <i>Responsibility to Rebuild</i>	163
2. Besetzung als Folge der Verletzung des Gewaltverbots	164
3. Zwischenergebnis	164
III. Wiederaufbauverantwortung nach gerechtfertigter Selbstverteidigung gemäß Art. 51 CVN	165
1. Die Grenzen der Selbstverteidigungshandlung – primäre Verantwortung zum Wiederaufbau aufgrund Selbstverteidigung? . .	165
2. Besetzung als Folge der Selbstverteidigungshandlung	167
3. Wiederaufbauverantwortung aufgrund von Staatenverantwortlichkeit	167
4. Zwischenergebnis	168
IV. Wiederaufbauverantwortung nach Beteiligung an einer Intervention mit Mandat nach Kapitel VII CVN	168
1. Begrenzung durch Mandat	168
2. Hauptverantwortung der Vereinten Nationen	169
3. Zwischenergebnis	170
V. Wiederaufbauverantwortung von nicht am Konflikt beteiligten Staaten	170
1. Kooperation im System der Vereinten Nationen	171
2. Pflicht zur Kooperation nach Art. 41 I ILC-Entwurf	173
a) Schwerwiegende Verletzungen von ius cogens als Auslöser der Kooperationspflicht	173
b) Die Art der geforderten Kooperation	175
c) Zwischenergebnis	177
3. Pflicht zur Kooperation beim Wiederaufbau von Post-Konflikt- Staaten	177
4. Zwischenergebnis	180
VI. Ergebnis – Wiederaufbauverantwortung einzelner Staaten	181
 <i>B. Wiederaufbauverantwortung der Staatengemeinschaft</i>	182
I. Wiederaufbau von Post-Konflikt-Staaten durch die Vereinten Nationen	183
1. „Peacebuilding“ im Konzept des Friedenssicherungssystems . . .	184
2. Umfang des Wiederaufbaus von Staaten im Rahmen des <i>Post-Conflict-Peacebuildings</i>	186
a) Der Umfang des Peacebuildings	187
aa) Sicherheitspolitische Aspekte	187
bb) Politische Aspekte	188
cc) Sozio-ökonomische Aspekte	188
dd) Psycho-soziale Aspekte	189
b) Abgrenzung zu anderen „Building“-Ansätzen	189
c) Strategien im Peacebuilding	190
d) Zwischenfazit	192

3. Die Akteure der Friedenskonsolidierung	192
4. Die Rechtsgrundlage der <i>Peacebuilding</i> -Missionen	194
a) Die Zustimmung des Gastlandes als Vorfrage	194
b) Kapitel VII als Rechtsgrundlage	195
c) Rechtsgrundlage im Fall der Zustimmung des Gastlandes	196
II. Der Sicherheitsrat als zentraler „Verantwortungsträger“	
im Friedenssicherungssystem der Vereinten Nationen	197
1. Die Verantwortung des Sicherheitsrates als Gremium	198
2. Die Verantwortung der einzelnen Mitglieder des Sicherheitsrates – insbesondere der P5	202
3. Zwischenfazit	205
III. Verantwortung zum Wiederaufbau aufgrund der Charta der Vereinten Nationen	205
1. Die Bindung des Sicherheitsrates an die Charta	206
2. Die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit	207
a) Das Ziel des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit in der Charta der Vereinten Nationen	208
b) Der Friedensbegriff der Charta der Vereinten Nationen	209
c) Das Ziel des Weltfriedens als Grundlage einer Wiederaufbauverantwortung	212
3. Förderung der Menschenrechte	214
a) Das Ziel der Förderung der Menschenrechte in der Charta der Vereinten Nationen	215
b) Das Ziel der Förderung der Menschenrechte als Grundlage einer Wiederaufbauverantwortung	216
4. Zwischenergebnis	217
IV. Verantwortung zum Wiederaufbau aufgrund Kooperationspflicht, Art. 41 I ILC-Entwurf	218
1. Die Vereinten Nationen als Adressat der Kooperationspflicht aus Art. 41 I ILC-Entwurf	219
2. Verantwortung des Sicherheitsrates zum Wiederaufbau aufgrund der Kooperationspflicht	220
3. Zwischenergebnis	221
V. Verantwortung zum Wiederaufbau im Anschluss an <i>Peacekeeping</i> -Missionen aufgrund humanitären Völkerrechts oder den Menschenrechten	221
1. Die Präsenz von Friedensmissionen auf fremdem Territorium als Auslöser von Pflichten aus dem Recht der Besetzung und Menschenrechten	221
2. Die Frage der Zurechenbarkeit von Missionspersonal zum Entsendestaat oder den Vereinten Nationen	223
3. Verantwortung zum Wiederaufbau aufgrund des Rechts der besetzten Gebiete nach humanitärem Völkerrecht	228

a) Die grundsätzliche Bindung der Vereinten Nationen an das humanitäre Völkerrecht	229
b) Die Erfüllung des Tatbestands der Besetzung durch eine Friedensmission	232
c) Verantwortung zum Wiederaufbau der Vereinten Nationen als „Besatzungsmacht“	234
4. Verantwortung zum Wiederaufbau aufgrund von Menschenrechten .	237
a) Die Bindung der Vereinten Nationen an die Menschenrechte	237
b) Verantwortung zum Wiederaufbau der Vereinten Nationen aufgrund von Menschenrechten	241
5. Zwischenergebnis	243
VI. Verantwortung zum Wiederaufbau aufgrund Selbstbindung des Sicherheitsrates	244
1. „Selbstbindung des Sicherheitsrates“	244
2. Dogmatische Grundlagen der „Selbstbindung des Sicherheitsrates“ .	247
a) Die Interpretation der Charta durch den Sicherheitsrat im Sinne einer „ <i>subsequent practice</i> “ nach Art. 31 III lit. b) WVK	247
b) Der Vertrauensschutz auf Basis des Grundsatzes von Treu und Glauben	249
3. Die Bedeutung der selbstbindenden Interpretation der Charta durch den Sicherheitsrat	251
4. Voraussetzungen einer selbstbindenden „ <i>subsequent practice</i> “ des Sicherheitsrates	254
5. Untersuchung der Peacebuilding-Praxis des Sicherheitsrates	257
a) Kambodscha (UNTAC)	258
aa) Der Konflikt	258
bb) Die Nachkonfliktphase	259
b) Mosambik (ONUMOZ)	261
aa) Der Konflikt	261
bb) Die Nachkonfliktphase	261
c) Angola	263
aa) Der Konflikt	263
bb) Die Nachkonfliktphase	264
d) Ruanda (UNAMIR)	265
aa) Der Konflikt	265
bb) Die Nachkonfliktphase	267
e) Bosnien-Herzegowina (UNMIBH)	267
aa) Der Konflikt	268
bb) Die Nachkonfliktphase	268
f) Ost-Slawonien (Kroatien) (UNTAES)	270
aa) Der Konflikt	271
bb) Die Nachkonfliktphase	271
g) Somalia (UNOSOM I, II; UNITAF)	272
aa) Der Konflikt	272

bb) Die Nachkonfliktphase	273
h) Sierra Leone (UNOMSIL, UNAMSIL)	274
aa) Der Konflikt	275
bb) Die Nachkonfliktphase	276
i) Kosovo (UNMIK)	277
aa) Der Konflikt	278
bb) Die Nachkonfliktphase	278
j) Ost-Timor (UNAMET, INTERFET, UNTAET, UNMISSET, UNMIT)	280
aa) Der Konflikt	280
bb) Die Nachkonfliktphase	282
k) Eritrea-Äthiopien-Konflikt (UNMEE)	284
aa) Der Konflikt	284
bb) Die Nachkonfliktphase	285
l) Demokratische Republik Kongo (MONUC, MONUSCO)	286
aa) Der Konflikt	286
bb) Die Nachkonfliktphase	287
m) Afghanistan (UNAMA)	288
aa) Der Konflikt	288
bb) Die Nachkonfliktphase	289
n) Liberia (UNOMIL, UNMIL)	291
aa) Die Konflikte	291
bb) Die Nachkonfliktphase	292
o) Irak (UNAMI)	293
aa) Der Konflikt	293
bb) Die Nachkonfliktphase	293
p) Burundi (ONUB)	295
aa) Der Konflikt	295
bb) Die Nachkonfliktphase	296
q) Haiti (UNMIH, UNSMIH, UNTMIH, MINUSTAH)	297
aa) Der Konflikt	297
bb) Die Nachkonfliktphase	298
r) Sudan / Südsudan (UNMIS, UNAMID, UNMISS)	300
aa) Der Konflikt	300
bb) Die Nachkonfliktphase	301
s) Côte d'Ivoire (MINUCI, UNOCI)	302
aa) Der Konflikt	303
bb) Die Nachkonfliktphase	304
t) Libyen (UNSMIL)	304
aa) Der Konflikt	304
bb) Die Nachkonfliktphase	306
u) Mali (MINUSMA)	307
aa) Der Konflikt	307
bb) Die Nachkonfliktphase	309
6. Zusammenfassende Auswertung	310

VII. Ergebnis: Wiederaufbauverantwortung der Staatengemeinschaft	317
<i>C. Gesamtergebnis – Rechtliche Verankerung der Responsibility to Rebuild</i>	319
Kapitel 3: Konsequenzen, Impulse und Chancen der Responsibility to Rebuild	320
<i>A. Konsequenzen der Responsibility to Rebuild für die Peacebuilding-Architektur der Vereinten Nationen</i>	320
I. Die Vereinten Nationen als Verantwortungsträger im Allgemeinen	320
II. Die <i>Peacebuilding Commission</i> als Verantwortungsträger im Speziellen	321
1. Der Zusammenhang zwischen der Schaffung der <i>Peacebuilding Commission</i> und der <i>Responsibility to Rebuild</i> im Reformprozess der Vereinten Nationen	322
2. Aufgaben, Struktur und Arbeitsweise der <i>Peacebuilding Commission</i>	324
a) Aufgaben	324
b) Aufbau	326
aa) Das Organizational Committee	327
bb) Die Country Specific Configurations	328
cc) Die Working Group on Lessons Learned	329
c) Arbeitsweise	329
aa) Die Aufnahme eines Staates auf die PBC-Agenda	329
bb) Arbeitsweise der Kommission	331
3. Die bisherige Arbeit der <i>Peacebuilding Commission</i>	331
a) Burundi	332
b) Sierra Leone	332
c) Guinea-Bissau	333
d) Zentralafrikanische Republik	334
e) Liberia	335
f) Guinea	336
III. Das <i>Peacebuilding Support Office</i>	337
IV. Der <i>Peacebuilding Fund</i>	338
V. Die neue <i>Peacebuilding</i> -Architektur der Vereinten Nationen als institutionelle Verkörperung der <i>Responsibility to Rebuild</i>	339
1. Einbindung des Partnerlandes	340
2. Breite Beteiligung der Staatengemeinschaft	340
3. Langfristige Orientierung und verlässlicheres Engagement	341

<i>B. Impulse für die Entwicklung des Völkerrechts durch die Responsibility to Rebuild</i>	342
I. Die Diskussion um ein „ <i>ius post bellum</i> “	343
II. Das Verhältnis zwischen Wiederaufbauverantwortung und <i>ius ad bellum</i>	346
1. Der Grundsatz der Trennung von <i>ius ad bellum</i> und <i>ius in bello</i>	346
2. Das Verhältnis zwischen <i>ius ad bellum</i> und <i>ius post bellum</i>	347
3. Die Unabhängigkeit von <i>ius ad bellum</i> und <i>Responsibility to Rebuild</i>	350
a) Keine Auswirkung von Legalität der Gewaltanwendung (<i>ius ad bellum</i>) auf die Wiederaufbauverantwortung	350
b) Keine Auswirkung einer Wahrnehmung der Wiederaufbau- verantwortung auf Legalität der Gewaltanwendung (<i>ius ad bellum</i>)	352
III. Die <i>Responsibility to Rebuild</i> als Impulsgeber für die Entwicklung eines <i>ius post bellum</i>	353
IV. Fazit	354
<i>C. Chancen für die Realität der Konfliktachsorge</i>	355
I. Legitimität und Akzeptanz von Wiederaufbaumaßnahmen	355
II. Bereitschaft zur Beteiligung an Wiederaufbaumaßnahmen	356
III. Menschen(rechts)zentrierte Konfliktachsorge	357
IV. Fazit	358
 Zusammenfassung und Gesamtwürdigung	359
Literaturverzeichnis	363
Zitierte Dokumente der Vereinten Nationen	387
Zitierte sonstige Dokumente und Berichte	389
Zitierte Entscheidungen internationaler Gerichte	391
Register	393